Rundbrief Oktober 2025

Guinea

Und es geschah danach, dass er von Stadt zu Stadt und von Dorf zu Dorf zog, wobei er das Evangelium vom Reich Gottes verkündigte; und die Zwölf waren mit ihm (Luk.8,1)

Auf der GOCON in Düsseldorf. Ein Wiedersehen mit den anderen Missionaren, Freunden und Kindern

Im Juli und August waren wir in Deutschland im Urlaub. In dieser Zeit geht es uns weniger um Erholung, sondern vielmehr darum, Beziehungen und Kontakte zu Gemeinden, Pastoren, Freunden und Verwandten zu pflegen. Seit unsere drei Kinder in Deutschland leben, wünschen wir uns natürlich, so viel Zeit wie möglich mit ihnen zu verbringen. Da sie jedoch in West-, Ost- und Süddeutschland wohnen und meine Mutter in Norddeutschland lebt, ist das gar nicht so einfach.

Hinzu kommen Kontrolluntersuchungen bei verschiedenen Ärzten, deren Termine man oft Monate im Voraus vereinbaren muss. So ist die Organisation unserer Zeit in Deutschland nicht immer leicht. Ein besonderer Höhepunkt war für uns die gemeinsame Zeit mit unseren Kindern und meiner Mutter in Wien – fünf wertvolle Tage voller Gemeinschaft.

Predigten in vielen Gemeinden, Treffen mit Pastoren Freunden und Bekannten.

Schloß Schönbrunn; Einen fünf Tage Urlaub mit der gesamten Familie (mit meiner Mutter) in Wien.

Unsere Zeit in Deutschland ist immer voller Emotionen. Nicht nur das Wiedersehen sondern ist auch immer das „Au Revoir“. Nicht nur wir sondern auch unsere Kinder sind viel am Reisen und Umziehen

Zurück in Guinea nahmen wir an der Jahreskonferenz unseres lokalen Partners, der Mission Kalima, teil. Über 500 Teilnehmer aus Guinea, Senegal, Mali und sogar aus Niger kamen zusammen. Im Mittelpunkt standen Themen rund um die Kirche und das Reich Gottes. Es war sehr ermutigend – nicht nur durch die Predigten, sondern auch durch den Austausch mit anderen Pastoren und Missionaren.

In der Hauptstadt Conakry konnte ich neue Reifen für unseren Land Cruiser bekommen. Beim letzten Mal hatte ich nur chinesische Reifen erhalten und der Unterschied ist deutlich spürbar – gerade im Busch macht es viel aus, ob man gute Reifen hat oder nicht. Nach neun Jahren musste ich auch den Reservereifen ersetzen, was insgesamt rund 1.000 € kostete. Doch schon auf der Fahrt nach Labé zeigte sich, dass sich diese Investition gelohnt hat.

Am 2. Oktober ist der Guineische Nationalfeiertag. Der wird groß gefeiert. Die Menschen ziehen sich in Landesfarben an und schmücken ihre Autos.

Durch die starke Regenzeit in diesem Jahr haben sich viele Straßen im Land stark verschlechtert. Die Strecke von Mamou nach Labé – eigentlich nur 140 km geteerte Straße – dauert inzwischen fünf bis sechs Stunden, und das nur, wenn man ohne größere Probleme durchkommt. Immer wieder bleiben Lastwagen im Schlamm stecken und blockieren die Straße. Mit dem Land Cruiser komme ich meist trotzdem noch weiter, wo andere Fahrzeuge nicht mehr durchkommen.

Straßen werden Ende Regenzeit immer schlechter

In Labé angekommen, besuchte ich unsere Kirche in Koubia, um Farbe zu bringen, damit die zwei neu gebauten Klassenräume gestrichen werden konnten. Auch hier haben die Regenfälle die Wege stark beschädigt, und wir brauchten über drei Stunden für die 65 km. Entsprechend erschöpft kamen wir am Sonntagabend wieder in Labé an. Es ist ermutigend zu sehen, wie unsere Pastoren die verschiedenen Gemeinden leiten, wenn wir in Deutschland sind. Sie zeigen geistliche Reife und Verantwortungsbewusstsein.

Der Bildungsminister hatte den Beginn des Schuljahres kurzfristig um drei Wochen vorverlegt und damit eine allgemeine Panik ausgelöst. Einige Tage später wurde die Entscheidung wieder zurückgenommen, und der Schulstart ist nun für den 6. Oktober festgesetzt. Das zeigt, wie schwierig es in Guinea oft ist, etwas zu organisieren – wichtige Termine wie Schulbeginn, Ferien oder Staatsexamen werden häufig kurzfristig verschoben.

In einen Monat in Guinea hatten wir schon zwei Hochzeiten und eine Kindersegnung

Ein Grund, warum ein früherer Schulstart nicht möglich war, ist das Referendum über die neue Verfassung, das am 21. September stattfand. Viele Schulräume wurden dabei als Wahllokale genutzt. Inzwischen steht auch der Termin für die Präsidentenwahl fest, und wir hoffen, dass Guinea dadurch aus der politischen Krise herausfinden wird. Nach drei Jahren Militärherrschaft bekommen wir dann eine zivile Regierung.

Gute Reifen sind unablässig für die Sicherheit auf den Straßen. Deshalb habe ich 5 neue Reifen für 1.000€ in Conakry gekauft. Auch den Reservereifen war nach 9 Jahren kaputt.

Nun hat uns der Alltag in Guinea schon wieder eingeholt. Zum Schuljahresbeginn gibt es viel zu tun: Die Klassenräume und Schulbänke müssen nach der dreimonatigen Pause wieder instand gesetzt – also gereinigt, repariert und gestrichen – werden. Die Schüler melden sich erneut an, damit wir sehen können, ob noch Platz für neue Kinder ist. Schüler, die von anderen Schulen zu uns wechseln möchten, müssen zuvor einen Aufnahmetest absolvieren. Auch die Lehrerpläne müssen angepasst werden.

Unsere zwei neuen Schulklassen sind nun gestrichen und bereit für den Schulstart am 6. Oktober

Während der Ferien haben unsere Lehrer an mehreren Fortbildungen teilgenommen. Dieses neue Wissen soll nun in die Praxis umgesetzt werden. Außerdem durften wir bereits zwei Hochzeiten und eine Kindersegnung in unserer Gemeinde feiern. Nun möchten wir uns auf die Gründung einer neuen Gemeinde in Labé-Dela konzentrieren – mehr dazu beim nächsten Mal.

Viele liebe Grüße
Eure GRUBES

Bankverbindung:
IBAN: DE67 2505 0180 2000 8210 96
Swift-BIC: SPKHDE2HXXX